



## **Jusos im Rheingau gegen Golfplatz am Steinberg**

### **Albers' Haltung vorbildhaft**

Die intensive Beschäftigung mit dem Thema „Golfplatz bei Eltville/Kiedrich“ und der Besuch einer Informationsveranstaltung ließ die Jusos im Rheingau letztlich zu dem Schluss kommen, dieses Projekt entschieden abzulehnen.

„Es sei einfach nicht zu rechtfertigen, ein solch monumentales Projekt mit einer Größe von 130 Hektar direkt in das „Herz des Rheingaus“, die historisch gewachsene Kulturlandschaft unterhalb des Kloster Eberbachs, zu setzen. Diese sei schließlich eine der Hauptattraktionen für Touristen und somit Grund überhaupt erst in den Rheingau zu kommen. Es sei zu befürchten, dass ein Golfplatz somit dem Tourismusgeschäft im Rheingau eher schaden als nutzen würde.

„In der näheren Umgebung seien zahlreiche andere Golfplätze vorhanden, so dass sich nicht noch der halbe Obere Rheingau diesem anschließen müsse“, so die Jusos im Rheingau. Und viele dieser Golfplätze seien bei weitem nicht ausgelastet und so rentabel wie erhofft. Im Rheingau wäre ein solcher „worst case“, ein unrentabler Golfplatz, nach Ansicht der jungen Sozialdemokraten fatal, denn das einmal durch den Golfplatz nachteilig geprägte Landschaftsbild wäre nur schwerlich wieder rückgängig zu machen.

Gerade an Wochenenden zeige sich, dass in dem betroffenen Gebiet ein enormes Potential an Touristen und einheimischen Rheingauern bestehe, die dort ihre Freizeit verbringen wollen. Die Jusos fragen sich, warum also nicht die Angebote für Wanderer und Radfahrer durch neue und erneuerte Wege in diesem Gebiet verbessert werden, um somit auch die Attraktivität der bereits vorhandenen Anziehungspunkte, wie beispielsweise Kloster Eberbach oder aber die angrenzenden Gemeinden, zu stärken.

Laut den Golfplatzbefürwortern bestünde ein enormes Potential an Golfspielern, auch im Rheingau. „Diese durch keine wissenschaftliche Untersuchung verfestigte These verliere bei tatsächlichem Wahrheitsgehalt allein deshalb schon wieder an Bedeutung, da der Golfplatz ja gleichzeitig nur von ca. 80 Menschen bei optimaler Auslastung genutzt werden könne. Rechne man das mal um, käme auf einen Golfspieler ca. 1,5 Hektar Land, welches er zum spielen benötige.

All diese Gründe bewegen die Rheingauer Jusos, diese „Chinesische Mauer für den Rheingau“ abzulehnen. Gleichzeitig begrüßen sie aber auch, dass die Wahrscheinlichkeit besteht, die betroffenen Bürger selbst in Form eines Bürgerbegehrens und -entscheidungs über dieses Projekt entscheiden zu lassen und dies auch vom Landratskandidaten der SPD, Burkhard Albers, ausdrücklich unterstützt wird. „Gerade in Zeiten, wo die Politik in den Augen der Bevölkerung an Basisnähe zu verlieren scheint, ist diese Einstellung des 1. Kreisbeigeordneten lobend hervorzuheben. Natürlich werde von Politikern Entscheidungen erwartet, aber in solchen Fällen sei es wichtig, auf die Stimme des Volkes zu vertrauen und zu hören. Nichts trage diesem eher Rechnung, als ein Bürgerentscheid“.

Schön wäre es aus Sicht der Jusos auch gewesen, wenn für diese Gelegenheit der direkten Bürgerbeteiligung ebenso beim Neubau der Staatsweingüter am Steinberg geworben worden wäre.

Dies habe der verantwortliche Landrat Röttger (CDU) aber versäumt und die Entscheidung in den Hinterzimmern der Politik belassen. Zumindest beim Thema Golfplatz könnten aber er und auch der Landratskandidat der FDP, Arno Brandscheid, dem Beispiel Burkhard Albers folgen und auf diese Möglichkeit hinweisen, da sie sich selbst ja scheinbar bis zum jetzigen Zeitpunkt noch keine eigene Meinung zu diesem Thema gebildet haben oder diese noch nicht äußern wollen. „Zu befürchten ist aber, dass sie dies aus wahlkampfaktischen Zwecken erst dann tun, wenn sich abzeichnet, auf welcher Seite die Mehrheit der Bevölkerung beim Golfplatzbau genau steht“, so die Jusos im Rheingau abschließend.